

Facetten eines Problems (4)

Von E. Noldus.

Hier nun folgt ein Versuch, über die Statistik den Zuzug in die Sozialsysteme zu erklären. Das Material dazu ist von der EU zusammengestellt worden.

| Länder | Mindestlöhne in Euro | | Vergleichswerte 2014 | | | |
|------------------------|----------------------|------------|----------------------|----------|---------------|------------|
| | 2017 1. H. | 2018 2. H. | Median KKS | Median € | Niedriglohn/€ | NL-Prozent |
| Belgien | 1.531,93 | 1.562,59 | 15,4 | 17,3 | 11,6 | 3,8 |
| Bulgarien | 235,20 | 260,76 | 3,6 | 1,7 | 1,1 | 18,2 |
| Tschechien | 407,09 | 468,87 | 7 | 4,6 | 3 | 18,7 |
| Dänemark | : | : | 18,5 | 25,5 | 17 | 8,6 |
| Deutschland | 1.498,00 | 1.498,00 | 15 | 15,7 | 10,5 | 22,5 |
| Estland | 470,00 | 500,00 | 6,6 | 4,9 | 3,3 | 22,8 |
| Irland | 1.563,25 | 1.613,95 | 18,4 | 20,2 | 13,2 | 21,6 |
| Griechenland | 683,76 | 683,76 | : | : | : | : |
| Spanien | 825,65 | 858,55 | 10,8 | 9,8 | 6,6 | 14,6 |
| Frankreich | 1.480,27 | 1.498,47 | 13,3 | 14,9 | 10 | 8,8 |
| Kroatien | 433,35 | 465,72 | : | : | : | : |
| Italien | : | : | 12,3 | 12,5 | 8,3 | 9,4 |
| Zypern | : | : | 9,7 | 8,4 | 5,6 | 19,3 |
| Lettland | 380,00 | 430,00 | 5 | 3,4 | 2,2 | 25,5 |
| Litauen | 380,00 | 400,00 | 5,1 | 3,1 | 2,1 | 24 |
| Luxemburg | 1.998,59 | 1.998,59 | 15 | 18,4 | 12,3 | 11,9 |
| Ungarn | 411,52 | 418,47 | 6,5 | 3,6 | 2,4 | 17,8 |
| Malta | 735,63 | 747,54 | 11,2 | 8,5 | 5,7 | 15,1 |
| Niederlande | 1.551,60 | 1.594,20 | 14,5 | 16 | 10,7 | 18,6 |
| Österreich | : | : | 12,6 | 14 | 9,4 | 14,8 |
| Polen | 453,48 | 480,20 | 7,4 | 4,3 | 2,9 | 23,6 |
| Portugal | 649,83 | 676,67 | 6,3 | 5,1 | 3,4 | 12 |
| Rumänien | 275,39 | 407,45 | 4 | 2 | 1,4 | 24,4 |
| Slowenien | 804,96 | 842,79 | 9,1 | 7,3 | 4,9 | 18,5 |
| Slowakei | 435,00 | 480,00 | 6,5 | 4,4 | 2,9 | 19,2 |
| Finnland | : | : | 13,9 | 17,2 | 11,5 | 5,3 |
| Schweden | : | : | 14,5 | 18,5 | 12,3 | 2,6 |
| Vereinigtes Königreich | 1.393,40 | 1.463,80 | 12,9 | 14,8 | 9,9 | 21,3 |
| Island | : | : | 12 | 14,3 | 9,5 | 7,5 |
| Norwegen | : | : | 19,4 | 28 | 18,7 | 8,3 |
| Schweiz | : | : | 19,3 | 29,5 | 19,6 | 9,4 |
| Montenegro | 288,05 | : | 6,9 | 3,4 | 2,3 | 27,3 |
| Mazedonien (ehem. YUG) | 239,74 | : | 5,3 | 2,2 | 1,5 | 25,1 |
| Albanien | 162,69 | 190,58 | : | : | : | : |
| Serbien | 247,93 | 282,51 | 5,7 | 2,6 | 1,8 | 22,9 |
| Türkei | 479,47 | 380,16 | 4,8 | 2,4 | 1,6 | 0,5 |
| Vereinigte Staaten | 1.192,17 | 1.077,94 | : | : | : | : |

Die vorstehende Tabelle führt die Mindestlöhne in verschiedenen Ländern im ersten Halbjahr 2017 und im zweiten Halbjahr 2018 auf. Es handelt sich dabei um Bruttolöhne.

Im Januar 2018 gab es in 22 der 28 EU-Mitgliedstaaten gesetzliche Mindestlöhne (Ausnahmen: siehe die Tabelle). In Deutschland, Frankreich, Irland und Großbritannien wird der Mindestlohn auf der Basis eines Stundenlohns festgelegt, in allen anderen Ländern in Form von monatlichen Bruttolöhnen. Welche Vorschriften dabei z. B. hinsichtlich der Arbeitszeiten gelten, ist nicht berücksichtigt worden.

Am unteren Ende lag 2018 Bulgarien mit 261 €; dann folgt eine Gruppe von Ländern, bei denen der Mindestlohn zwischen 400 und 500 € liegt: Estland, Kroatien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien und Ungarn.

Bei dieser Auflistung bleibt die unterschiedliche Kaufkraft in den einzelnen Ländern unberücksichtigt. Daher ist eine umfangreiche Untersuchung aus dem Stichjahr 2014 beigelegt, welche bei der Interpretation der Angaben helfen sollen.

Der statistische Begriff „Median“ bezeichnet den mittleren Wert in einer Datenreihe. So ist z. B. bei der Reihe 2, 3, 5, 7, 9 der Medianwert 5 (Durchschnitt 5,2); desgleichen 5 bei 1, 2, 5, 6, 8 (Durchschnitt 4,4). Der Median in dieser Statistik ist aus einer langen Reihe festgestellter Arbeitslöhne ermittelt worden. Es handelt sich also weder um Durchschnittsverdienste noch kann man eine Aussage über den Lebensstandard anhand des Medians treffen.

Anhand eines Kaufkraft-Standards KKS versucht man, die Euro-Beträge vergleichbar zu machen. Grundlage des KKS ist der EU-weit normierte Warenkorb eines Durchschnittshaushaltes, mit der für jedes Land ein vergleichbares Lebensniveau bei unterschiedlicher Kaufkraft ermittelt werden soll.

Während in Euro der höchste Mindestlohn 7,7mal höher als der geringste ist, beträgt die Relation zwischen höchstem und niedrigstem KKS nur noch 2,9:1. Damit ist ausgedrückt, daß der tatsächliche Lebensstandard in den EU-Ländern nicht ganz so unterschiedlich ist, wie es die Euro-Beträge vermuten lassen würden.

Ergänzend hat man 2014 europaweit in Betrieben ab zehn Beschäftigten Erhebungen angestellt und zugleich nach einem einheitlichen Muster die monatlichen Mindestlöhne auf eine Stundenbasis umgerechnet. Dabei blieben Überstunden, Schichtarbeit und andere Zuschläge unberücksichtigt. Dieser landesspezifisch ermittelte Niedriglohn wurde zum Maßstab der Bemessung erhoben, wie viel Prozent der Beschäftigten im Niedriglohnsektor des betreffenden Landes arbeiteten.

Hier ergibt sich zwar, daß Bulgarien und Rumänien mit 1,10 € bzw. 1,40 € ganz am Ende liegen (in Deutschland lag 2014 der Niedriglohn bei feudalen 10,50 €). Litauen und Lettland weisen ebenfalls sehr niedrige Löhne innerhalb der EU auf. Der prozentuale Anteil des Niedriglohn-Sektors bewegt sich bei diesen vier Ländern auf einem vergleichbaren Niveau.

Insgesamt läßt sich also statistisch nicht nachweisen, warum Bulgaren und Rumänen so häufig mit Sozialbetrug in Verbindung gebracht werden. Von den größeren Staaten (die signifikant in den Einwanderungsstatistiken vertreten sein und damit eventuell zur Problemgruppe gehören könnten) haben Ungarn, Polen, die Tschechien und Portugal ebenfalls sehr niedrige Löhne aufzuweisen. Insgesamt läßt sich auf diesem Wege ein Sozialbetrug weder quantitativ bestimmen noch statistisch eine Ursache nachweisen. Im Grunde genommen wiederholen wir damit eine bereits von uns getroffene Feststellung.

Die Tabellen und die Erläuterungen basieren auf Minimum wage statistics/de Statistics Explained, auf ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/pdfscache/14332.pdf abrufbar. Die Datei ist als Anhang beige-fügt.

Hinweis: Dem Berliner SPD-Landesparteitag hat der Antrag 30/I/2018 vorgelegen, gemäß dem „eine europäische Mindestlohnregelung die existenzsichernde Löhne in Höhe von mindestens 60% des jeweiligen nationalen Medianlohns sicherstellt.“ Man prüfe anhand der Zahlen von 2014, ob sich dabei etwas verändern würde. Man beachte auch die statistisch erwiesene eingeschränkte Aussagekraft des „Medianlohns“!

Als Katarina Barley am 9. 12. 2018 in Berlin zur Spitzenkandidatin für die Europawahl nominiert wurde, sagte sie – wie in unserer Dokumentation nachzulesen ist:

„Wir brauchen ein soziales Europa, weil Europa eben nicht nur für Unternehmen und für Kapitalfluß steht, sondern dafür steht, daß es Sicherheit gibt. Deswegen wollen wir zum Beispiel einen europäischen Mindestlohn oder eine europäische Arbeitslosenversicherung.“

Und jetzt kommt's: Das ist etwas, damit stehen wir ganz alleine im europäischen Parteienspektrum. Bei dieser Europawahl wird niemand sonst in Deutschland das soziale Europa vertreten...“

Stellt Euch doch mal vor, es würde ein europäischer Mindestlohn festgelegt. Natürlich nicht absolut, sondern gemessen am Bruttoinlandsprodukt oder welcher Meßlatte auch immer. Vielleicht würde sich ja dann herausstellen, auch für die Konservativen, daß der derzeitige Mindestlohn in Deutschland verdammt niedrig ist und daß es an der Zeit ist, den anzuheben.“

Niemand anders als die SPD in Deutschland wird also das soziale Europa vertreten – wie großartig hört sich das an! Und wie nichtssagend; „welche Meßlatte auch immer“. 60 Prozent des Medianlohnes – das ist konkreter, aber ebenfalls inhaltslos. Damit den Druck vom deutschen Arbeitsmarkt nehmen zu wollen, ist eine erbärmliche Verdummung des Wählers.

Die hier vorgestellten Statistiken sind aber noch in anderer Hinsicht interessant. Sie zeigen, daß der reguläre Arbeitsmarkt in Deutschland im europäischen Vergleich äußerst attraktiv ist. Das führt uns zu einem neuen Problemkreis, dem wir uns demnächst zuwenden werden.